



Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprecher: Ortsverkehr Donhoff (A 7) 3600-3665, Fernverkehr Donhoff 3606-3698. Telegramm: Ulsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin-360.

## Berlin

Bezugspreis monatlich 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustell- oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld. Anzeigen: mm-Zeile 32 Pf., Familien-Annoncen mm-Zeile 20 Pf. Keine Verändlichkeits für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

10 Pf. [Anwärter 15 Pf.] Nr 259

DONNERSTAG, 1. JUNI 1933

MORGEN-AUSGABE

## Die verstopfte Saale

### 100 000 cbm Kalk im Flußbett — Durchstich gegen Hochwassergefahr

Von der Eiserrath bei Bernburg, wo die Saale durch abgerutschte Kalkmassen vollkommen zugeschlammte, und gefährliche Überschwemmungen drohen, sendet uns unser Sonderberichterstatter folgende Schilderung:

In etwa 200 Meter Breite brachen ein einmal viele Gehäufte Substrat-Kalkablagerungen zusammen und fielen in die Saale. Ein Wohnprohm mit 14 Arbeiter wurde mit furchtbarer Gewalt über die ganze Flußbreite hinweg ans andere Ufer geschleudert; gründlicherer Weg niemand verlegt. Eine gewaltige Fiummel schlug viele hundert Meter weit ins Land und vernichtete die Acker. Sandhübe, die am rechten Saale-Ufer lagen, liegen jetzt fast einen Kilometer von der Saale entfernt auf dem linken Ufer.

Das Bett der Saale ist ungefähr auf 500 Meter Länge völlig ausgefüllt mit den zusammengefallenen Kalkmassen. Das Wasser hat sich gefaßt, und bereits gegen Mittag setzten in den Mäulen und Gärten in Bernburg die Turbinen aus, so daß viele Betriebe stilllagen, soweit sie ihre Maschinen nicht auf elektrische Kraft umstellen konnten.

Ältester machte sich die Naturkatastrophe viel früher und gefährlicher bemerkbar. Schon bei Steinburg sind viele große Sandhübe auf Grund geraten. Viele Kippen bereits um und liegen völlig trocken. Da die Saale zur Zeit wenig Wasser führte, stautete der Fluß bis etwa gegen Mittag die Wasserströmungen. Um diese Zeit war die Höhe des Wassers gegen 9 Uhr 60 Zentimeter, gegen 14 Uhr 2,35 Meter gemessen — aber bereits so hart, daß die Dampfer, die in aller Eile Arbeitslose nach der Unglücksstätte schiffen sollten, die Bernburger Saalebrücke nicht passieren konnten und erst die Decksaufbauten umlegen mußten.

Insgesamt wurden etwa 1000 Mann Arbeitslose, Technische Rüstlinge, Arbeitsstille, Stoffhalm und Stroh eingeseigt, die in feberhafter Eile verjudigten, die Saale um die Kalkmassen herumzuleiten. Gegen 18 Uhr trat aber bereits der Fluß im Rücken der Arbeitenden über die Ufer und zwang die Arbeiter einzustimmen. Obwohl der neugebaute Flutwall angeordnet wurde, konnte nur wenig Wasser geschleitet werden.

Der Fluß trat weiter und weiter über die Ufer. Gegen 19 Uhr trat das Wasser bereits in Bernburg über die

Ufer. Weiter oberhalb an der Saale macht sich die Stauung ebenfalls schon bemerkbar. Nach amtlicher Schätzung liegen etwa 80- bis 100 000 Kubimeter Kalk im Flußbett, deren Wegräumung Wochen dauern würde. Jetzt laßt sich der Fluß einen Weg und legt viele tausend Morgen Ackerland unter Wasser. Unmittelbare Gefahr droht außerdem den Städten Bernburg und Akenburg und einigen Dörfern, weil grade jetzt eine Hochwasserwelle aus Thüringen erwartet wird.

Die Hoffnung, daß das Hochwasser die Kalkmassen wegschwemmen würde, wird sich nicht erfüllen, zumal der Fluß grade in einer Biegung und im flachen Land zugeföhrt ist. Der Schaden der Katastrophe ist unbeschreiblich. Er wird in die Millionen gehen, da ja nicht nur das Flußbett freigelegt werden muß, sondern auf lange Zeit der sehr lebhaft Saale-Schiffverkehr stillliegen muß. Mühlen und Fabriken ihre Turbinen anhalten müssen und viele Landflächen für dieses Jahr verloren sind. Auch die Fischerei läßt schweren Schaden. Auf der Wöhrweide, die mehrere hundert Quadratmeter weit von den aus ihrem Bett verworrenen Rostmassen überflutet ist, wimmelte es bald nach dem Unglück von Fischen. Im Laufe des Vormittags schlepten Einwohner die Fische eimerweise heim.

\*

Ueber die Ursache des Unglücks steht noch nichts fest. Die Deutschen Colono-Werke in Bernburg schwemmen die Kalksteine, die bei der Gement- und Soda-Gewinnung anfallen, durch eine Aborteitung, die unter der Saale durchfährt, auf die Böden unterhalb Bernburg. Dort haben sich in mehreren Jahren schon sehr hohe Sturmhüben gebildet, die aus trockenem Kalkstaub bestehen. Man meint ja der Annahme, daß in den alten Ablagerungen durch Strohweid Risse aufgetreten sind, in die Regen und Schwallenwasser eingedrungen ist, so daß ein riesiger Kalkstoss ins Wasser kommen mußte. An derselben Stelle hat sich vor einigen Tagen ein ähnlicher Unglücksfall ereignet. Wahrscheinlich läßt man die Kalkmassen einfach liegen, weil hier jeweils ein Durchstich zur Verdrängung der Saale geschaffen werden muß. Was ja mit man inzwischen den Fluß leiten soll, weiß man noch nicht.

In den Radnüttungsbahnen traf Reichsminister Dr. Brücker an der Unfallstelle ein. Das Sachverständigenamt hat Ministerialrat Müller entsandt. Wie man hört, soll auch noch die Reichsbahn und zwar die Magdeburger Pioniere eingeseigt werden.

## Arbeitsbeschaffungs-Gesetz

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsamt beauftragte sich mit der Arbeitsbeschaffung. Verordnungen werden ein vom Reichsfinanzministerium vorgelegtes Gesetz zur Arbeitsbeschaffung, durch das der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, Arbeitsbeschaffungen im Gesamtbetrag bis zu einer Milliarde Reichsmark auszugeben.

Die Mittel sollen zur Förderung von Anbahnungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden sowie an privaten Wohngebäuden und Wohnungen, ferner für vorläufige Arbeitsstellen, landwirtschaftliche Giedlungen, Flugzeugstellungen, Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Versorgung, Tiefbauarbeiten und Sanftleistungen an Arbeitskräfte verwendet werden.

Das Gesetz enthält ferner Bestimmungen über die Steuerfreiheit für Arbeitsbeschaffung für eine freiwillige Gewerbe zur Förderung der nationalen Arbeit, für die Herstellung weißlicher Arbeitskräfte in der Hauswirtschaft und für die Förderung der Ehe durch Ehestandshilfen und Ehestandsbereitungen.

Der Reichsanleger regte an, über die Beschäftigung hinaus einige großartige Arbeitsprojekte befristet in Angriff zu nehmen, und zwar in erster Reihe ein umfassendes Bauprogramm für Gas- und Wasserleitungen und Wiederherstellung einer gelunden Grundrunds- und Wohnungswirtschaft im Zusammenhang mit einer Neuregelung auf Fernverkehr Gebiet durchzuführen, ferner die Schaffung eines Reges von großen

Verkehrsstraßen, das den Ansprüchen des neuen Kraftverkehrs entspricht und produktive Auswirkungen im weitesten Umfang für die Wirtschaftlichen bringt, wobei ein organisches Verbindung zwischen der Eisenbahn und der Kraftverkehrsverkehr unter möglichster Beteiligung der Deutschen Reichsbahn-Einrichtung hergestellt werden soll, sowie schließlich die nachdrückliche finanzielle Förderung von zusätzlicher Produktion, insbesondere auch für den Export zum Ausgleich des Zahlungsbilanzes.

Es wurde beschlossen, eine Kommission unter Führung des Reichsfinanzministers einzusetzen, die mit diesem großartigen Arbeitsbeschaffungsprogramm zusammenhängende Finanzfragen besprechen und insbesondere auf dem Gebiet der öffentlichen Beteiligung der Deutschen Reichsbahn-Einrichtung tätig sein soll, alle Geld- und Kapitalmarkt betreffenden Angelegenheiten zu regeln und zu überweisen, damit nicht Störungen des Geld- und Kapitalmarktes durch solche Dispositionen oder Eingriffe nichtvermeidbar Stellen eintreten.

Das Reichsamt beauftragte endlich noch das vom Reichsfinanzminister vorgelegte Gesetz zur Regelung der Landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse, das eine grundlegende Neuregelung des landwirtschaftlichen Kreditwesens enthält und für die Landwirtschaft wesentliche Erleichterungen der

Arbeitsbeschaffung findet erst nach den Pfingstferien

## Zeitgeschichte im Prozeß

Der Prozeß gegen den früheren Reichsminister für Arbeitsbeschaffung, Dr. Grottel, der gegenwärtig in Braunschweig verhandelt wird, ist politisch nicht nur um der beteiligten Personen willen, und nicht nur um der zur Aufarbeitung stehenden Tatsachen willen, sondern weil er die Vorgänge fortsetzt von bisher noch unbenannten politischen Vorgängen höchst aktueller Art. Die beteiligten Personen sind Politiker: Dr. Grottel, gegen den die Anklage ist richtet, war Präsident des Landgemeindevorges, er war während in der Landvolk-Bericht, er war einer der ausstehenden Männer in dem Kreis, der im vorigen Jahr die Arbeit des Reichspräsidenten betrieb. Der Landvolk-Bericht ist politisch, denn es handelt sich um Gelder, die zu politischen Zwecken aufgebracht waren, um Gelder des Landgemeindevorges, und, bei dem sogenannten Hindenburg-Komplex, um Gelder für die Kosten der Wahl-Agitation. Dieser Hindenburg-Komplex ist in dem Prozeß der wichtigste und zugleich der heikelste. Es ist ganz selbstverständlich, daß in dem Zeitraume der Massen die großen politischen Ereignisse, an denen teilgenommen das gesamte Volk aufgerufen wird, einer intensiven Vorbereitung bedürfen, die auch Geld kostet. Man hat sich lieber hier eine alle stumpe Gleichgültigkeit angewöhnt. Die Geschichte der Politik ist eine partie honteuse geworden, von der man nicht spricht, und von der man zu wegschneidet, daß sie existiert. Die Folge ist, daß viele Ereignisse in der Verberichtigung betrieben werden, und daß dabei eine Art Ignoranz herrscht, die nur mit Wohlwollen, als großzügig bezeichnet werden kann, wenn man an der Zeit, daß hier das öffentliche Gewissen sich schämt, und daß für Wahlen und große Massen-Aktionen öffentliche Reden und Reden üblich wird. Von der strafrechtlichen Seite im Prozeß Grottel soll, da das Verbrechen schwer, hier abgehandelt werden. Dieses Grundgesetzliche über die Verbrechen, die in Zukunft gesogen werden sollten, je so fürter unterliegen.

Die Vorgänge, die im Grottel-Prozeß behandelt werden, liegen kaum länger als ein Jahr zurück. In der gefestigten Verhandlung, bei der Oberst von Hindenburg, der Sohn des Reichspräsidenten, Staatssekretär Zimmer, der Sohn des Reichspräsidenten, Staatssekretär Zimmer, der Sohn des Reichspräsidenten, Staatssekretär Zimmer u. a. m. an der Spitze standen, die Vorgänge sind, trotz der Verleumdung von Driesen, die sogar erst am dem vorigen Dezember kamen, also nur etwa fünf Monate alt sind. Aber die entscheidende Bilanz liegt erst in diesem Jahr. Es ist die Entscheidung des 30. Januar, des Tages, an dem der vor Jahresfrist neu gewählte Reichspräsident das Kabinett der nationalen Konzentration bereit. Damit hat der Reichspräsident den Schritt getan, der im weiteren Verlauf zur vollständigen Umgestaltung unseres öffentlichen Lebens geführt hat. Rückblickend will es dem oberflächlichen Beurteiler scheinen, als stelle diese Bilanz einen Bruch dar. Frühere Persönlichkeiten schon widerlegen solche Auffassung. Auch die Regierungen, die vor dem 30. Januar am Ruder waren, strebten einer nationalen Konzentration zu. Auch vor dem 30. Januar schon wußte der Reichspräsident die verschiedenen Richtungen des Tages zusammenzufassen. Zwischenfraktionen, Widerspruch, auch die Anträge haben den natürlichen Ablauf der Dinge gebremst und gehindert, so daß der Durchbruch am 30. Januar und in den Märztagen um so kühnlicher erfolgte. Gestern waren es vor allem die Auslagen des früheren Reichsministers Trevantins, die zeigten, wie Weining, zu dessen vertrauten Mitarbeitern Trevantins gehörte, auf stillen Einbeziehung hingearbeitet hat. Trevantins hat seine Zungenpflicht nur insofern erfüllt können, als die Geheimnisse des ehemaligen Reichsministers nicht dazwischen kamen. Immerhin ergibt sich im Hindenburg-Bericht, daß die Aufnahme die stiller-Konzentration, außerdem die Gleichstellung der Freuenpolitik, und alles das unter Hindenburgs Präsidenten, weil diese vom Ausland die Gewähr bieten würde, daß der Kurs Deutschlands jedem Abenteuer weiter fernbleibe. Berggegenwärtig man sich

Mit dem heutigen Tage übernimmt DR. ERICH WELTER die Chefredaktion der Vossischen Zeitung



20 Jun 1933